

Nachwahl

Kleiner Überblick zur Europawahl 2009

von Mike Friedrich

Und wieder ist eine Wahl endlich vorüber, mag man sich vielleicht sagen. Mensch atmet dabei erleichtert auf, und denkt (vielleicht) an die Aktiven, die einem Flyer und Broschüren auf der Straße gereicht haben, oder an die Wahlspots im Fernsehen. Die Wahl zum Europäischen Parlament ist in Deutschland mit einer fast gleich bleibenden Wahlbeteiligung von 43,3% und ohne Aufsehen erregende Wahlergebnisse über die Bühne gegangen. Doch einige europäische Zahlen sind herausragend.

Zum Beispiel die kontinuierlich hohe Wahlbeteiligung in Belgien, dass aufgrund des Lissabon-Vertrages nur noch 22 anstatt wie vorher 24 Sitze zur Verfügung hat, lag diesmal bei 90,4 %. Ebenfalls in Luxemburg, dass nur 6 Sitze hat, gab es eine hohe Wahlbeteiligung von 90,8%. Danach folgen Malta (78,8%) und Zypern (59,4%). Die niedrigste Wahlbeteiligung gab es in der Slowakei (19,6%) und Litauen (21,0%).

Die in Grafiken häufig verwendete Bezeichnung Sonstige/Andere müsste bspw. in Belgien (15,2%), Finnland (14,5%), Irland (21,7%), Lettland (20,4%), Litauen (17,7%), Slowakei (23,2%) und Tschechien (19,8%) näher überprüft werden. Die Freien Wähler, die in Deutschland ebenfalls dieser Gruppe zugeordnet werden, kamen nur auf 1,7%.

Allerdings stimmen mich die Ergebnisse der rechtskonservativ-nationalistischen Parteien, für die es wie z.B. in Polen (27,4%), Ungarn (14,8%), Österreich (12,8%), Griechenland (7,1%), Niederlande (17,0%), Belgien (9,9%), Frankreich (6,3%) und Italien (10,2%) deutlich für einen Parlamentseinzug reichte, mehr als bedenklich. Eine wichtige Erkenntnis ist: Auch hierzulande sind zahlreiche WählerInnen bereit, sich von fadenscheinigen Argumenten einwickeln zu lassen und diese Kräfte zu unterstützen.

Die links der sozialdemokratischen Mitte stehenden Gruppen haben, wie z.B. die postkommunistische *Fortschrittspartei des werktätigen Volkes (AKEL)* in Zypern (34,9%), nur in einigen Staaten positiv zu wertende Ergebnisse erzielt. In Portugal konnte die Liste *Demokratische Einheitskoalition (CDU)*, ein Wahlbündnis aus Kommunisten und Grünen wie auch der *Linksblock (BE)* jeweils 10,7% holen. In Frankreich erreichte die *Linksfront (FG)*, ebenfalls ein Bündnis von Kommunisten und Grünen, 6,0% der Stimmen.

Hierzulande konnte die Partei *DIE LINKE (LINKE)* mit 7,5% zufrieden sein, mit einer geringfügigen Verbesserung einen Parlamentarier mehr nach Straßbourg schicken zu können, während die *Kommunistische Partei (DKP)* darum kämpfte, als linke Alternative zur Partei DIE LINKE wahrgenommen zu werden. In Österreich blieb die *Kommunistische Partei (KPÖ)* unter 1,0%, und auch in Italien scheiterte das Wahlbündnis von zwei traditionell kommunistischen Parteien mit 3,4% deutlich.

Erfreulichere Zahlen kamen aus Griechenland. Dort konnte die hiesige *Kommunistische Partei (KKE)* mit 8,4% drittstärkste Kraft werden, die *Koalition der Radikalen Linken (SYRIZA)* erreichte nur 4,7% der Stimmen. In Irland kam die Partei *Sinn Féin (SF)* auf 11,2%, in den Niederlanden erreichte die *Sozialistische Partei (SP)* 7,1%. Auch das Abschneiden der schwedischen *Piratenpartei (PP)* mit 7,1% und der *Linkspartei (VP)* mit 5,7%, des finnischen *Linksbündnis (VAS)* mit 5,9% und der dänischen *Volksbewegung gegen die EU (FolkB)* mit 7,0% ist als Erfolg zu werten.

Erfreuliches und Unerfreuliches zur diesjährigen Wahl des Europäischen Parlamentes am 7. Juni 2009 lagen sehr nah beisammen. Die Wahlergebnisse der rechten Gruppierungen müssen analysiert und diskutiert werden, genauso wie die teilweise sehr hohen Stimmanteile der Sonstige/Andere. Außerdem ist eine sehr interessante Frage, warum trotz

gesellschaftlicher/wirtschaftlicher Krise, die bürgerlich-konservativen und wirtschaftsliberalen Gruppierungen (bspw. hier CDU und FDP) zahlreich gewählt wurden, obwohl sie diese Krise mit verursacht haben. Ausgehend von der gegenwärtigen Krise (mit ihren absehbaren Folgen), sollten sich aber besonders linke Parteien die Frage stellen, ob ein Wahlergebnis die Verhältnisse zu tanzen bringen kann und wenn ja, warum in diesen Zeiten nicht mehr Stimmen aktiviert werden konnten.

"Nicht aufs Wort glauben, aufs strengste prüfen - das ist die Losung der marxistischen Arbeiter."
Wladimir Iljitsch Uljanow (Lenin)

Quellen:

http://www.elections2009-results.eu/de/index_de.html

<http://www.tagesschau.de/ausland/eu/index.html>

<http://www.wahlrecht.de/ausland/europa.htm>

<http://stat.tagesschau.de/wahlarchiv/eu/flash/index.html>

http://de.wikipedia.org/wiki/Europawahl_2009